

# Laut und Leise

## Zwischen Massenstart und Einöde

Juni, Juli 2008  
St. Anton am Arlberg

Die 17. Arlberger Kulturtage

## ZWISCHEN MASSENSTART UND EINÖDE

wird das Thema des diesjährigen Symposium für bildende Kunst in St. Anton am Arlberg sein.

Was ist ein Massenstart?

Was eine Einöde?

Was hat beides mit Kunst zu tun?

Eigentlich hat alles mit Kunst zu tun...

Auch in der Kunst gibt es einen Massenstart bei dem Unzähliges, Unsägliches, Phantastisches, Banales, Inhaltsschweres, Plakatives, Interessantes, Anrührendes, Fesselndes, Oberflächliches, Monochromes, Farbiges, Buntes, Politisches, Romantisches, Surrealistisches, Photorealisiertes, Abstraktes, Anklagendes, Beschönigendes, Humorvolles, Lustiges, Sarkastisches, Kritisches, Gutes, Schlechtes und und und .... letztlich um eine individuelle Beurteilung ringt.

Und Einöde? Das Zurückziehen in sich selbst kennt jeder Künstler, erst recht das Leben in geistiger Einsamkeit. Er kennt das Nicht-Verstanden-Sein durch die Umwelt, die freiwillige Zurückgezogenheit im Atelier, aber auch die unbeeinflusste Eigenständigkeit.

In dem Skiort St. Anton kennt jeder den Begriff Massenstart – gleichzeitig startet eine Menge Sportler mit dem Ziel das Ziel als erster zu erreichen, um die Konkurrenten auszuschalten, um aus der Menge herauszuragen, um sich als Individuum aus der Menge herauszuheben, um letztlich als einziger ganz oben auf dem Siegerpodest zu stehen.

In dem Ort St. Anton kennt auch jeder den Begriff Einöde – kennt jeder die einsame Alm in den Bergen, den Einsiedlerhof, den Platz der Einsamkeit, der Ruhe, des In-sich-gehens, den Ort des Individuums, weit ab von der Masse, fern von Konkurrenzstreben.

Diese beiden Begriffe, die sich zunächst anhören, als würden sie sich widersprechen, haben letztlich eine absolute Gemeinsamkeit: das Streben nach Individualität, das Sich-Herausheben aus der Masse.

Für die Bewohner eines Bergdorfes, das vom Tourismus geprägt ist, stehen die Begriffe Massenstart und Einöde als Metapher für die riesige Menge an Touristen und Besuchern während der Saison und der Ruhe, vielleicht Beschaulichkeit und Stille zwischen den Zeiten, in denen es wenige oder keine Touristen gibt.

Die Zeit des Massenstarts ist angefüllt mit Hektik, mit Konkurrenz, mit Dauer-Events, mit dem Sich-Einstellen auf immer wieder neue Menschen und damit auf immer wieder neue und andere Bedürfnisse. Die Zeit der Einöde bedeutet ein Ausruhen, ein Kraftschöpfen, bedeutet vielleicht die Zeit der Einkehr.

Aber will man das überhaupt noch? Sucht man tatsächlich diese Zeit, in der man sich besinnen kann, in der man zurückblickt oder in Ruhe vorausschaut? Ist die Einöde ein Replik aus der Vergangenheit, die in der heutigen Welt der Globalisierung, der Profitmaximierung, der Medienallmacht nur noch eine romantische Vorstellung ist?

Auch Künstler bewegen sich permanent zwischen den Metaphern Massenstart und Einöde. Einerseits brauchen sie das Publikum, brauchen sie die Masse, die ihnen Anerkennung bringt, andererseits ist der Künstler ein einsamer Arbeiter, ein individueller Denker und Macher, der Ideen allein im Kopf entwickelt, der diese Ideen meistens allein im Atelier verwirklicht.

Während des Symposiums 2008 werden die eingeladenen Künstler die Thematik zwischen Massenstart und Einöde in Bildern und Objekten ausarbeiten und werden sich dabei zwischen Massenstart und Einöde bewegen.

Einerseits sollte das Thema auf den Ort St. Anton bezogen sein, andererseits kann eine Verbindung geschaffen werden zwischen der Situation in St. Anton und der eigenen bzw. gemeinsamen künstlerischen Arbeit.

Die eingeladenen Künstler werden im Foyer der well.com-Halle arbeiten, das auch für Besucher und damit für Gespräche und Diskussionen offen stehen wird.

Schon in den vorangegangenen Jahren war das Konzept, den Entstehungsprozess der künstlerischen Arbeit dem Publikum nahe zu bringen sehr erfolgreich.

Mit dem Thema „Zwischen Massenstart und Einöde“ möchten wir in den Dialog zwischen Künstler und Betrachter treten, möchten wir die Diskussion zu dieser Thematik herausfordern und neue Aspekte geben oder neue Standpunkte kennen lernen.

Vielleicht wird man herausfinden, dass sich die Wertigkeiten verändert haben, dass der Massenstart für den zeitgenössischen Menschen wichtiger ist, als die Besinnlichkeit der Einöde, vielleicht aber wird das Ergebnis eine Symbiose aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sein.

Zum Abschluss des Symposiums wird eine Ausstellung stattfinden, in der die entstandenen Arbeiten gezeigt und diskutiert werden.

## Erweiterung der „Kunst-Meile“ in St. Anton

Kunst im öffentlichen Raum

Auf einem Spazierweg, zwischen Zielstadion und Nassereinbahn wurden bereits in den vergangenen Jahren Skulpturen oder Plastiken aufgestellt, die in der Symposion-Woche entstanden sind. Diese bleiben als ständige Einrichtung im öffentlichen Raum und werden 2008 um weitere Exponate erweitert. Eingeladen sind die Tiroler Künstler **Marcus Schatz**, sowie die italienische Bildhauerin **Daniela Novello**.

Für das Symposion „Zwischen Massenstart und Einöde“ sind folgende Künstler und Künstlerinnen eingeladen:

**Anton Amort, Wolfgang Bereiter, Christian Moschen, W.O.R.K – Othmar Kröll und Walter Resch, Tamara o’Byrne, Lisa Krabichler** (Österreich); **Kersten Thiel-Küchle, Maximilian Fliessbach, Lothar Zull, Kathi Knaus** (Deutschland); **Patrizia Novello** (Italien); **János Sebestyén** (Ungarn); **Tuncay Topcu** und **Reyhan Abacioglu** (Türkei).

Malwoche für die einheimischen Hobbymaler:

Bereits zum 15. mal findet die Malwoche für unsere Vereinsmitglieder statt. Begleitet werden unsere begeisterten Maler und Malerinnen in diesem Jahr von **Lisa Krabichler**, freischaffende Künstlerin in Nassereith.

Vernissage und Eröffnung Kunst-Meile: 14. Juni 2008

Ausstellung von 15. bis 20. Juni 2008

Finisage: 20. Juni 2008

Konzerte:

## Querschläger LIVE



### Grenzgänge zwischen Konzert & Kabarett

Die seit 1990 existierende Lungauer Musikgruppe **querschläger** hat sich in den letzten Jahren unbestritten vom Geheimtipp zur Kultband entwickelt. Mit ihrem Konzept, sowohl musikalische und sprachliche, als auch inhaltliche Gegensätze aufeinanderprallen zu lassen, die dabei entstehenden Trümmer neu zusammensetzen und zu interpretieren und daraus etwas Eigenständiges mit starker regionaler Erdung und starkem emotionalen Potential zu entwickeln, haben sie sich einen Nischenplatz zwischen den gängigen Etiketten und Schubladen der populären Einweg-Musik und den Niederungen der Wuchtreißer- und Schenkelklopfer-Comedy erkämpft.

Alte Sagenfiguren aus dem Lungau finden sich da zum Beispiel in bluesigen Balladen wieder, landläufige alpine Idylle werden auf Kollisionskurs mit der Realität geschickt, die Geschichten und Handlungsstränge altbekannter Volkslieder werden mit dem Personal des gegenwärtigen Alltagslebens besetzt, typische Situationen, Denkmuster und Inhalte werden sowohl in ihrem regionalen als auch in ihrem globalen Kontext hinterfragt, offengelegt, und als gängige Klischees entlarvt.

Da kann es schon passieren, dass sich "eines Sonntags frühmorgens" nicht der Jaga und der Wildschütz, sondern der Förster und der Mountain-Biker im grünen Forst als Duellanten gegenüberstehen, dass Schwammerlsuchen als "Mushrooming" zur neuen Trendsportart erhoben wird, dass der Zaubara-Jäggel an den Crossroads von Robert Johnson seinen existentiellen Pakt mit dem Bluesteufel schließt, dass sich der "Turl Hofa va da Buttaseitn" mit den Kundengeldern seines Investment-Büros in die Karibik absetzt, dass in der kleinen Landgaststube uniformierte Schützen und nicht weniger uniformierte Love-Parade-Heimkehrer aufeinander treffen und mit der essenziellen Frage konfrontiert werden, wer nun wirklich das schrillere Outfit vorzuweisen hat.

Durch die **querschläger**-typische Aufbereitung der Programme mit Zwischentexten und überleitenden Geschichten werden die Grenzen zwischen den einzelnen Polen verwischt, auch die Grenzen zwischen Konzert und Kabarett. Der schmale Grat zwischen komisch und ernst, zwischen Idylle und Abgrund, wird manchmal offensichtlich, manchmal nur zwischen den Zeilen sichtbar, manchmal verschwindet er gänzlich

Und dass in einem **querschläger**-Programm musikalisch unter Einsatz von weit über 20 Instrumenten vom Gstanzl über Jodler, Folk, Rock, Reggae, Ethno und Gehtno bis hin zu Blues und Funk alles gnadenlos auf Klischees abgeklopft und verarbeitet wird, ist ohnehin schon alte Querschläger-Tradition.

Text entnommen von: [www.querschlaeger.at](http://www.querschlaeger.at)

Samstag, 7. Juni 2008, Arlberg well.com

## WIE GLAS KLANG WURDE



Tief und lang ist die Liste der Konzerte, die das Wiener Glasharmonika Duo in viele Winkel Europas geführt hat, fast wie ein Sog. Sehr lange sogar für ein künstlerisches Unternehmen, das die unbestrittene Exotik seiner Instrumente für eine selten vorgeführte ästhetische Metamorphose nützt. Glasharmonika ist klingendes Glas in Schalen, und Verrophon ist klingendes Glas in Röhren. Wenn das klingt, bleibt nur noch Spannung und Entwicklung und die Frage nach dem Spektrum des Hörens. Dieses Hören hat noch niemand bereut. Es ist Genuss im Staunen des Möglichen, des Ausreizbaren - ohne jede Ausreizung: rein als Klang.

Vor 15 Jahren erweckte das Musikerehepaar Christa und Gerald Schönfeldinger die einst legendäre Glasharmonika wieder zu neuem Leben.

Überwältigt vom gläsernen Klang, reifte bei den Künstlern der Entschluss, sich gänzlich diesem Instrument zu widmen. Ein riskanter wie folgenreicher Entschluss.

Heute, 15 Jahre danach, haben sich die beiden mit der Glasharmonika und dem Verrophon als WIENER GLASHARMONIKA DUO einen festen Platz im internationalen Konzertgeschehen gesichert.

Derzeit entstehen neue Programm- und Bühnenkonzeptionen. Eine neu adaptierte Website zeugt von Qualitätsbewusstsein und Innovationsbereitschaft.

[www.glasharmonika.at](http://www.glasharmonika.at)

Donnerstag, 19. Juni 2008, Arlberg well.com

## Termine

2. – 7. Juni	Malwoche Hobbymaler	Foyer ARLBERG well.com
7. Juni	Konzert Querschläger	ARLBERG well.com
8. – 14. Juni	Symposion bild. Künstler	Foyer ARLBERG well.com
14. Juni	Vernissage	ARLBERG well.com
14. – 20. Juni	Ausstellung	Foyer ARLBERG well.com
19. Juni	Konzert Glasharmonika	ARLBERG well.com
20. Juni	Finisage	Foyer ARLBERG well.com

Änderungen vorbehalten. Für den Inhalt verantwortlich:



**Verein für ein kreatives St. Anton**  
A 6580 St. Anton am Arlberg  
Alte Arlbergstraße 7  
Tel.: (0043) 54 46 / 22 76 Fax: 37 58  
e-mail: [arlberger.kulturtage@st-anton.at](mailto:arlberger.kulturtage@st-anton.at)  
[www.peppispiss.at/akt.htm](http://www.peppispiss.at/akt.htm)